



Jugendkongress 2002

Landtag von Niederösterreich
Landtagsdirektion
Eing.: 24.04.2003
Ltg.-1/E-1-2003
Sch-Ausschuss

Forderungen des Jugendkongresses vom 10. Dezember 2002 an den Landtag von Niederösterreich

Die Teilnehmer des NÖ Jugendkongresses 2002 haben sich in den Arbeitskreisen mit den nachfolgenden Themen auseinander gesetzt und nach Beratungen im Plenum beschlossen:

I. Jugend und Sport

1. Schulsport

Schulsport und schulische sportliche Betätigung ist uns wichtig, erfüllt eine wichtige Ausgleichsfunktion, fördert den Teamgeist und hilft eigene Grenzen zu erkennen. Aus dieser übereinstimmenden Auffassung heraus unsere Forderungen:

- Schulsport bzw. Turnunterricht soll als Auflockerung des Stundenplanes eingesetzt werden und nicht als Anhängsel oder letzte Unterrichtseinheit.
- Neigungsorientierter Turnunterricht fördert die Motivation und wäre zumindest in den obersten Klassen vorzusehen (Auflösung der Klassenverbände).
- Von Seiten des Landes sollte getrachtet werden, Schulmannschaften zu fördern. Generell sollten Schulen vermehrt „Sport-Mannschaften“ bilden. Über diese ist vermehrt zu informieren, was zu einer Identifikation mit seiner Schule und zu gesteigerter Motivation führt.
- Der Informationsfluss, z.B. über Wettkämpfe, erreicht oft die tatsächlich damit Befassten, nämlich die Schüler, nicht. Von Seiten des Landes ist über den Landesschulrat vermehrt Sorge zu tragen, dass Informationen über Schul-Sportveranstaltungen und –Wettkämpfe auch tatsächlich die Schüler erreichen.

Konkret: Der Schulsportkalender ist den Schulsprechern auszufolgen.

2. Vereinssport/Freizeitsport

- Speziell im öffentlich-rechtlichen Rundfunk sollte die mediale Berichterstattung verstärkt sogenannte „Randsportarten“ berücksichtigen.
 - Neben Sportberichten soll durch wirksame (positive, bizarre) Werbung die Wichtigkeit des Sportes für ein gesundes Leben allen nahe gebracht werden.
- Sportförderung möge besonders folgenden Gesichtspunkten dienen:
 - Es sind Überlegungen anzustellen, wie Sportstätten sinnvoll genutzt werden können, vor allem auch von Einzelpersonen und kleinen Gruppen.
 - Noch mehr Bedacht bei der Förderung ist auf die Jugendarbeit der Vereine/Verbände zu legen.
 - Sportförderung sollte ausgleichend wirken, indem Sportarten und –verbände, die schwer Sponsorgelder lukrieren können, höher dotiert werden.
- Der Jugendkongress erachtet es als wichtig, dass Vorsorge getroffen wird für allfällige Sportverletzungen. Von Seiten des Landes sollen Vereine/Verbände nachdrücklich aufgefordert werden, ihren Sportlern im Eventualitätsfall alle Möglichkeiten der Rehabilitation und Therapie nahezubringen.
(Von der Sportversicherung ist zu informieren.)
- Der Jugend ist es besonders wichtig, dass im Leistungssport Kontrollmechanismen eingezogen werden, um Auswüchsen entgegen zu treten, vor allem wenn es sich bei den Sportlern um Kinder handelt. (Erzwungenes Abnehmen etc.)
- Generell werden alle entsprechenden Stellen aufgefordert, dem Informationsbedürfnis junger Menschen, die Sport treiben wollen, Rechnung zu tragen. Verstärkt ist darauf zu achten, dass sowohl im Schul- als auch im Vereinssport jede Information ihre Adressaten tatsächlich erreicht.

II. Jugendtreffs und Geselligkeit

1. Mediationsprojekte

- Verpflichtende didaktische und pädagogische Aus- und Fortbildung für LehrerInnen
- Geregelte und umfassende Aufklärung über Rechte und Pflichten der SchülerInnen, Lehrlinge und LehrerInnen

2. Qualitätskriterien für Jugendtreffs

- Jugendtreffs und Jugendzentren müssen parteiunabhängig geführt werden, ohne finanzielle Einbußen hinnehmen zu müssen
- Jugendtreffs sollten „Qualitätskriterien“ unterliegen, z.B. Größe der Räume, fachliche und kompetente Betreuung, Hygiene, Sicherheit usw.
- Förderung für Vereine, die ein Programm und einen Treffpunkt für Jugendliche bereitstellen
- Jugendzentren sollen Ressourcen z.B. Sozialarbeiter, Psychologen und das Geld, um Projekte mit Jugendlichen zu finanzieren, zur Verfügung gestellt bekommen, um Sucht und Gewalt präventiv zu verhindern

III. Soziales Engagement der Jugend

Leitsatz:

Fragt nicht, was Niederösterreich für euch tun kann, sondern was ihr für Niederösterreich tun könnt.

1. Schule

- Schule als Plattform für soziales Engagement, wo Grundsteine für soziale Kompetenzen gelegt werden sollen. Der Grundstein für das soziale Gewissen wird auch in der Schule gelegt.
- Die bestehenden Lehrpläne sollen durchforstet werden, wo bereits gelehrt Gegenstände sozialen Kompetenzen vermitteln können und bestehende Leerläufe besser genutzt werden könnten (z.B. die Projektwochen zu Schulschluss oder der Religionsunterricht); Durchforsten mit Experten (vorallem auch Schülervetreter und Schüler), nicht unbedingt zusätzliche Fächer, sondern z.B. wie Modell KOKOKO (Rahlgasse).
- Anbieten eines Wahlpflichtfaches – soziale Kompetenz (mediative Kommunikation, Konfliktlösung) unter Berücksichtigung der Schultypen.
- Bei der Lehrplanerstellung sowie bei der Lehrfächerverteilung sollen Schülervetreter stimmberechtigt sein, Aufwertung der Stimme der Schüler, die Experten für den Bereich Schule sind (z.B. nicht so oft Wiederholungen).
- Die Hilfsorganisationen sollen in die Schule gehen und ihre Projekte vorstellen, auch im Hinblick auf spätere mögliche Berufschancen. Erstansprechpartner sollte nicht der Direktor oder die Lehrer, sondern der Schülervetreter sein.
- Die Kinder- und Jugendanwaltschaft soll eine oder mehrere Personen speziell für Anliegen der Schüler und Schülerinnen zur Verfügung gestellt bekommen.

2. Freizeit

a) Engagement und Projekte in Hilfsorganisationen (Rotes Kreuz, Hilfswerk, Volkshilfe, usw.)

- Freistellung vom Schulunterricht in Krisen (gesetzl. Regelung) auch für Mitarbeit in NGO.
- Für Jugendorganisationen und Projekte unbürokratische Hilfe (Gründung, Organisation, finanziell).
- Spenden für soziale Jugendprojekte, die absetzbar sind. Spenden für Jugendorganisationen (NGO) sollten steuerlich absetzbar sein, als Anreiz für Firmen, dieser Organisationen Geld zu geben.
- Transparent machen (Broschüre, Homepage) von Fördermöglichkeiten, Angebote für Jugendliche.
- Infos spezifisch zu Jugendlichen (Verteiler für Jugendliche).
- Jugendbeirat (unabhängig, entsandte Interessensvertreter, breitgefächert besetzt).
- Anlaufstelle für Projekte (regional/überregional), erreichbar für Jugendliche, eventuell Bürgerbüro.
- Aktivierung des Sozialsprengels für soziale Jugendangelegenheiten.
- Jugendgemeinderäte sollen wirklich Jugendliche sein.
- Die Ideen und Projekte der Jugendlichen sollen ernst genommen werden, es ist das Vorrecht der Jugend Visionen zu haben.
- Jugendgemeinderäte sollen ein festgesetztes Budget erhalten, dass sie nach ihrem Ermessen vergeben können.

b) Medien

- Eine landesweite Plattform, wo Jugendliche ihre Vereine/Projekte präsentieren können (nicht parteipolitisch), evtl. Homepage oder/und einen Ansprechpartner.
- Unterstützung des Landes, dass der ORF einmal wöchentlich eine informelle Sendung als Jugendplattform installiert; von Jugendlichen für Jugendliche.
- Bei Vereinsgründung (Vereine, die Jugendinteressen berühren) sollte durch zuständige Behörde an Jugendliche die Information der Vereinsgründung weitergegeben werden.

IV. Jugend im öffentlichen Leben

- Die verbindliche Schaffung eines Jugendgemeindeforums mindestens 2 x im Jahr in jeder NÖ Gemeinde. Das Jugendgemeindeforum wählt am Ende jedes Forums eine(n) SprecherIn, die/der in der darauf folgenden Sitzung des Gemeinderates das Recht erhält, die Forderungen des Forums vorzutragen. Der Gemeinderat hat verbindlich über die Vorschläge zu diskutieren und abzustimmen. Teilnahmeberechtigt sind alle Kinder und Jugendliche, die ihren ordentlichen Wohnsitz in der Gemeinde und das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.
- Die verbindliche Schaffung einer eigenen Budgetposition für Jugendarbeit in den einzelnen Gemeindebudgets, das sich prozentuell am Gesamthaushalt orientiert. Der Bürgermeister ist verpflichtet, im ersten Jugendgemeindeforum des Folgejahres über die Mittelverwendung des Jugendbudgets Rechenschaft abzulegen.
- Das Wahlalter für das aktive Wahlrecht bei Kommunalwahlen ist auf 16 Jahre herabzusetzen. Begleitend dazu soll das Unterrichtsfach „Politische Bildung“ verstärkt und ausgebaut sowie auf alle Schultypen ausgedehnt werden. Als Stichtag für die Wahl gilt das Vollenden des 16. Lebensjahres an dem Tag, an dem die Wahl stattfindet.
- Für die Wahl zu den gesetzgebenden Körperschaften gilt als Stichtag für das aktive Wählen das Vollenden des 18. Lebensjahres am Tag der Wahl.
- Durchführung einer landesweiten professionellen Werbekampagne zur Bekanntmachung der NÖ Jugendinformation TOPZ zur Verbesserung des Informationsflusses.

V. Weiterbildung für Jugendliche

1. Persönlichkeitsbildung

- Anerkennung durch den Arbeitgeber.
- Schulfreistellung bzw. Lehrfreistellung für Weiterbildung im Persönlichkeitsbereich.
- Außerschulische Weiterbildung soll zu einem Entschuldigungsgrund werden.
- Kostenlose Seminare (z.B. Rhetorikkurse).
- Mehr Information über Kursangebote über Schule und Internet.
- Motivation von Schule an Schüler (Workshops).

2. Politische Weiterbildung und EU-Themen

- Schule soll Grundstock an politischer Bildung bieten.
- Verstärktes Angebot von außerschulischer politischer Weiterbildung.
- Interessensweckung über Medien (z.B. Serie á la „Helmi“ - Was ist Politik?).
- Politiker sollten sich öfters Jugendlichen in einer Podiumsdiskussion stellen.
- Jeder Jugendliche sollte mindestens einmal pro Jahr die Möglichkeit bekommen, eine solche Podiumsdiskussion zu besuchen.
- Mehr Informationen über EU-Förderungen für Austausch für Jugendliche (z.B. Schüleraustausch, Sprachferien, Sommerpraktikum in einer Partnerfirma).

3. Sprachen, Auslandsaufenthalte

- Mehr Angebot an osteuropäischen Sprachen (z.B. Finnisch, Tschechisch, Ungarisch, Slowakisch, Russisch) mittels Freigegegenständen in der Schule.
- Vereinfachter Zugang für Information betreffend Sprachkurse, Sprachaufenthalte.
- Verstärkte Sprachanwendung, Praxismöglichkeiten (Summerschool, Stammtische, Auslandsaufenthalte).

4. Kunst und Kultur, Museen, Musik - Talentförderung

- Freier Eintritt für Museen für jeden Jugendlichen während den Sommerferien bzw. Pauschalticket (Bildungsrucksack, Jugendkulturkarte).
- Förderung von Jugendbands (Auftritte erleichtern, Verwaltungsvereinfachung, Zurverfügungstellung von Proberäumen) - auf Gemeindeebene.

5. e-Learning, Multimedia

- Günstige Angebote für EDV-Grundausbildung.
- Günstige Software für Jugendliche.

6. Religionen

- Angebote von Vorträgen und Informationsveranstaltungen.

7. Berufsmöglichkeiten

- Verstärkte Berufsinformationen (Schnuppertage, Info über Messen).
- Mehr Information über Mangelberufe.
- Förderung von speziellen Branchen.

Wir fordern einen „**Bildungsrucksack**“ für jeden Jugendlichen in Niederösterreich, der u.a. Folgendes enthält:

- Politische Bildung: Broschüre, Internetadressen
- Infos über Berufsmöglichkeiten
- Infos über europäische Angebote: Sprachaustausch, Berufsaustausch, Praxisplätze, Förderungen
- Sprachenangebote (Sommerkurse)
- Scheck Persönlichkeitsbildung
- NÖ Bildungspass (als Nachweis für persönliche zusätzliche Weiterbildung)
- Gutschein für EDV-Grundausbildung (Vergünstigung)
- Museen-Ticket - freier Eintritt für die Sommermonate
- interessante Internetadressen für Jugendliche (qualitätsvoll und lebendig)